

Auslandspraktikum Wien

Im Rahmen des dualen Studiums wird den Studierenden ein vierwöchiges Auslandspraktikum ermöglicht. Erstmals konnte dies auch in Wien absolviert werden und so ergriff ich die Chance und reiste mit dem ICE in die österreichische Hauptstadt.

Nach einer knapp siebenstündigen Bahnfahrt kam ich am Samstagabend in Wien an. Mein Hotel war mit dem Taxi nur etwa 10 Minuten von dem Wiener Hauptbahnhof entfernt. Die Lage des Hotels ermöglichte es mir zur Arbeit zu laufen und auch die Innenstadt war mit der U-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen.

Am Montagmorgen startete der Arbeitsalltag im KDZ (Zentrum für Verwaltungsforschung). Das KDZ ist ein Kompetenzzentrum und eine Wissensplattform für den öffentlichen Sektor und vergleichbar mit der KGST (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsforschung).

Zunächst lernte ich meine Kollegen kennen und mir wurden meine Aufgaben für die vier Wochen erläutert. Der Arbeitsalltag war ähnlich strukturiert wie in Deutschland. Ich hatte meinen eigenen Arbeitsplatz und arbeitete 40 Wochenstunden, allerdings ist die Mittagspause in Österreich auch Arbeitszeit.

Meine Aufgabenschwerpunkte lagen im Bereich CAF (The Common Assessment Framework) und einer Befragung der Gemeinden und Städte zum Thema Ausbildung. CAF ist ein Selbstbewertungstool für Organisationen. Ziel ist eine permanente Verbesserung. Diese soll durch die Selbstbewertung und dem Herausarbeiten von Stärken und Verbesserungspotenzialen geschehen. Im Jahr 2020 wird ein neues CAF-Handbuch herausgegeben. An dem Prozess sind auch andere europäische Länder beteiligt. Ich arbeitete intensiv an der Redaktion und Neugestaltung des Layouts mit.

Außerdem führte ich eine „Lehrlingsbefragung“ durch. Im Jahr 2020 soll ein Netzwerktreffen zum Thema Ausbildung stattfinden. Um vorab eine Einschätzung zu dieser Thematik zu erhalten, wurden knapp 60 Städte und Gemeinden von mir telefonisch zum Thema Ausbildung befragt. Anhand der Befragung kamen wir bezüglich des Themas Ausbildung ins Gespräch. Ich dokumentierte die Antworten und sammelte Ideen für das nächste Netzwerktreffen.

An den letzten beiden Arbeitstagen fand das jährliche Treffen der CIB UCLG Working Group statt, welches durch den österreichischen Städtebund in Zusammenarbeit mit dem KDZ organisiert wurde. An diesem Treffen nahmen 44 Organisationen aus 22 Nationen aus der ganzen Welt teil. Es gab Workshops und Diskussionen unter anderem zu den Themen Gender, CAF und Smart City. Die UCLG (United Cities and Local Governments) ist der Weltverband der Kommunen und die weltweit größte Organisation von lokalen Gebietskörperschaften. CIB steht für Capacity and Institution Building, hierbei handelt es sich um eine Arbeitsgruppe von UCLG.

Wien wurde erneut von der Zeitung „The Economist“ zu der lebenswertesten Stadt der Welt gekürt. Diese Entscheidung ist für mich gut nachzuvollziehen. Die Stadt Wien hat ihren ganz eigenen Charme. Nicht nur die berühmten Wiener Kaffeehäuser und Attraktionen wie der Wiener Prater laden zum Verweilen ein. Die Stadt ist mit etwa 1,9 Millionen Einwohnern sehr dynamisch und lebendig. Viele verschiedene Viertel bieten eine große Bandbreite an Entertainment und kulinarischen Köstlichkeiten.

Besonders die Hofburg mit der dort untergebrachten Spanischen Hofreitschule hat mich beeindruckt. Bei einer Führung durch die Stallungen und durch die Vorführungshalle hatte ich

die Chance, einen Einblick hinter die Kulissen zu erhalten. Auch der Prater, ein Freizeitpark in der Innenstadt, konnte durch viele Fahrgeschäfte und Attraktionen wie z. B. das Madame Tussauds überzeugen. Nach der Arbeit entspannte ich bei schönem Wetter gerne auf der Donauinsel. Dort ist eine Art Stadtstrand angelegt und es gibt Liegeflächen, schöne Cafés und Beachvolleyballfelder. Die Innenstadt beeindruckt durch imposante Gebäude, wie beispielsweise der Stephansdom. In der Herrengasse findet man eine Vielzahl an namenhaften Geschäften. Erwähnenswert sind außerdem das Schloss Schönbrunn und der angegliederte Tierpark.



Abbildung 1 Schloss Schönbrunn- Eigene Aufnahme



Abbildung 2 Stephansdom- Eigene Aufnahme

An dieser Stelle können noch etliche andere Sehenswürdigkeiten wie die Wiener Oper, die Universität, die Hundertwassersiedlung oder der Zentralfriedhof genannt werden. Wien ist eine Stadt, die unglaublich viel zu bieten hat. Selbst in vier Wochen hatte ich neben der Arbeit nicht genügend Zeit, um alles zu sehen.

Auch für sportliche Aktivitäten gab es vielseitige Möglichkeiten. Die schönen und großzügigen Parkanlagen des Praters und der Donauinsel laden zum Joggen ein. Besonders empfehlenswert sind auch das Amalienbad und die Wiener Therme zum Schwimmen und Entspannen.

Der Wiener Akzent war zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, aber mit der Zeit hatte ich den Bogen raus und mir fiel auf, dass ich selber typische Wörter und Redewendungen verwendete.

Zusammenfassend war das Auslandspraktikum eine besondere Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Erstmals war ich vier Wochen komplett alleine. Man hatte die Möglichkeit, sich den Tag frei von Alltagsstress zu gestalten. Durch die Arbeit in einer bis dorthin fremden Organisation wurden Eigeninitiative und Selbstständigkeit gefördert. Die Aufgaben passten zu den Inhalten des Studiums und verbesserten daher meine fachlichen Kenntnisse. Die Organisation lief problemlos und ich konnte die Zeit für mich genießen.

Ilka Kerst